

Vierter Act.

Erste Scene.

(Ein Saal im Schlosse Arundel — Abend — Lichter brennen).

Sir Maurice. Gaussen.

Sir Maurice.

Du hast die Papiere nicht, und hast einen Mord begangen. Und was schlimmer ist, Du hast den un-rechten Mann erschlagen.

Gaussen.

Aber —

Sir Maurice.

Komm' mir mit keinem Aber; Du hast mich zu Grunde gerichtet. Steh' zurück und laß mich nach-denken. (Bei Seite.) Der Erbe hat die Beweise — das ist klar. Er wird nicht in dies Haus, in die wahrhaftige Höhle seiner Feindin zurückkehren — das ist ebenfalls klar. Er wird die Gerichte für sich in Anspruch nehmen — völlig klar. Aber er liebt Violet. Er wird sich zur bestimmten Stunde stellen, wird das Mädchen mitnehmen, wird nach London eilen, und seine Rechte geltend machen — das Alles ist sonnenklar. — Gaussen, noch kannst Du Alles gut

machen. Der Seecapitän wird heute Nacht um eilf Uhr bei den Ruinen seyn — er will sich dort heimlich copuliren lassen. —

G a u s s e n.

Im Garten schon erlauscht' ich das — (Bei Seite.) und vielleicht noch etwas mehr. (Laut.) Darauf bin ich vorbereitet. Meine kecken Gesellen sollen den Priester und die Bootsknechte greifen; ich aber lauere dem Bräutigam auf.

Sir Maurice.

Und damit Dein Kurzdegen Dir diesmal seine Schuldigkeit thut, will ich Deiner Hand dadurch nachhelfen, daß ich Dein Gedächtniß auffrische. Vor fünf- undzwanzig Jahren — Du warst damals noch ein junger Gesell, den man über seinem ersten Seeraub ertappte — lagst Du in den Kerlergewölben dieses Schlosses, um folgenden Tages zum Grafschaftsgericht abgeführt zu werden, damit Deiner Lebensweise durch den Strick ein Ende gemacht würde. Noch in derselben Nacht wardst Du in Freiheit gesetzt, und saßst Dich mit einem Sack voll Goldstücken in Deiner Tasche am andern Morgen wieder auf den tanzenden Wellen. — Was war der Preis Deines Lebens und Deiner Freiheit?

G a u s s e n.

Das Blut eines Mannes, den ich auf Befehl des alten, finstern Guts Herrn, als dessen schlimmsten Feind erschlug.

Sir Maurice.

Richtig! und der Sohn jenes Erschlagenen ist eben der, den Du als Jungen auf offenem Meere flottsehtest. Du sagst, Onslow habe Dich erkannt? Sey überzeugt, der sterbende Priester erzählte dem Sohne, in wessen Gesicht er zu lügen hätte, um seines Vaters Mörder zu erkennen. Treibst Du also heut' Nacht nicht zuverlässig Werk, so bist Du eine Speise für die Krähen.

Gaussen.

Verlaßt Euch auf mich. Ich will über ihn wie der Panther über den Hirsch herfallen.

Sir Maurice.

Und — — Steh zurück und laß mich nachdenken! Nachdenken laß mich! Ich seh's — ich hab's! — Du sollst nicht bloß die That begehen, sondern sollst auch einen Andern finden, der die Schuld derselben zu tragen haben wird. Der Sprudelkopf Ashdale, der junge Lord wird ebenfalls am Orte seyn. Er liebt das Mädchen, welches Norman ehelichen will. — Es muß zwischen ihnen zu Worten, vielleicht zu Händeln kommen. Sey also zur Hand mit deinen Gefellen. — Laß ihrer zehn — ja zwanzig seyn; stürze vor, als wolltest Du sie auseinander bringen, und dann — dann stich Beide nieder. Todte Leute verrathen nichts, und Du und Deine Mannschaft können alsdann bezeugen, wie sie Einer durch des Andern Hand fielen.

Gaussen.

Da gäb's ja eine Leiche mehr als bedungen ward. — Der Preis?

Sir Maurice.

Soll verdoppelt werden — zweitausend Goldstücke.

Gaussen.

Handschlag her! Bringt fünfhundert Goldfische heut Nacht mit — bei der alten Kapelle — für meine Leute. Den Rest hol' ich morgen Abend um die Dämmerzeit in Eurer Wohnung ab.

Sir Maurice.

Fünfhundert heut Abend? Dickkopf Gaussen! Vorausbezahlung? Das ist mißbräuchlich vor'm Gesetz — ist Wucher, schandbarer Wucher!

Gaussen.

Ich muß das Geld haben. Meine Mannschaft hat rückständigen Sold zu fordern, und ist halbweg schon zur Meuterei deshalb geneigt. Blut und Wunden, alter Ritter! Ihr sinnt ihnen hitzig Werk an; es gilt einen Trupp Matrosen, die wie Teufel gefechten werden, zu bezwingen und obendrein einen Lord niederzustoßen; geschweige den Andern, denn den nehm' ich auf mich. Also fünfhundert Goldfische, oder ich hisse Segel auf, und Ihr mögt sehen, wie Ihr selber mit der Blutarbeit fertig werdet.

Sir Maurice (stöhnend).

Fünfhundert kleine, schmucke, blizende, goldgesichtige Cherubim? 'S ist ein zweiter bethelemitischer Kindermord. Nun, Du sollst sie haben. (Bei Seite.) Die Gräfin muß sie mir wieder herausrücken. (Laut.) Vor eils Uhr werd' ich bei Dir seyn — Du wirst Beide treffen — den Lord und den Capitän — Beide. Keine Zeit zu Sterbesehermonen werde hier gelassen!

Gaussen.

Sie sollen nimmer die Glocke Mitternacht schlagen hören. (Ab.)

Sir Maurice (allein).

So werde ich vor der Frühmette Baron Ashdale und Erbe von Arundel seyn. Die Güterverfügungen sind so angeordnet, daß das Besizthum sofort auf den nächsten männlichen Erben übergeht. Hm! Verlassen kann ich mich darauf, daß dieser Gaussen die That vollführt; aber kann ich nach derselben mich auf ihn verlassen? Megidius Gaussen — eine hübsche Bekanntschaft für einen Lord! Nun, es wird sich Zeit finden seiner ledig zu werden.

Ashdale (draußen sprechend).

Ja — den Grauschimmel und den Rothfuchs.

Lord Ashdale (tritt auf).

Sir Maurice.

Sind Deine Pläne reif, mein Heißsporn?

Ashdale.

Ja;

Im Wald stehn meine Diener mit den Pferden;
Für's Weit're — trag' ich meines Vaters Schwert.

Sir Maurice.

Ich könnt' Dich küssen! Denn, bei meinen Sporen!
Ich halt' auf Muth. Du wirst die Maid gewinnen;
Ich weiß Du wirst! Schön steht die Runzelsirn Dir.
Indeß ist er kein Teppichritter! Alles
Wirst Du aufbieten müssen.

Ashdale.

Nicht der Mahnung

Dazu bedarf's bei mir.

Sir Maurice.

Glück zu denn,

Und gute Nacht. (Bei Seite.) Jetzt, ja, jetzt hab' ich
ihn,

Schon fühl' ich einen Lord mich — Holla! Lichter!

Ein Diener (tritt auf).

Sir Maurice.

Leucht' mir, mein Bursch — Da hast 'nen goldnen
Pfennig.

(Bei Seite.) Freigebig müssen Große seyn. Boran,
Boran, mein Hector! (Eröllert, dann spricht er:) Ist
mein Wagen unten?

Ja so! vergaß ich doch — (Er ist hinaus).

Ashdale (ihm verwundert nachsehend).
 Rappelt's bei ihm? Hungert' er so sich aus,
 Daß ihm 's Gehirn in Krämpfe droh verfällt? —
 Doch fort! Das Abenteuer ist der Sturmwind
 Der Lieb', und list das Salz in ihrer Fluth.
 Dünkt mich doch, daß ich nie so sehr als jetzt
 Das Mädchen liebte, jetzt, wo zwischen Furcht vor
 Verlust und Hoffen auf Triumph ich schwanke.

Lady Arundel (tritt auf).

Lady Arundel.

Percy —

Ashdale.

Nun, Mutter? Ich hab' Eile —

Lady Arundel.

Percy;

Sprich freundlich, Percy!

Ashdale.

Mutter, wollt vergeben,
 Wenn ich verstimmt ward heut. — Soll ich reden?
 Dein seltsam Sorgen für den plumpen Fremden,
 Dazu gedacht manch' wildes Wort, das früher
 Dir oft entschlüpft — Dein Büßen und Dein Fasten —
 Dein nächtlich Beten und Dein stetes Dürster:
 Dieß Alles ließe den wohl, der ein harsch'res Urtheil
 Als eines Sohnes Urtheil fällt, beinahe
 Vermuthen —

Lady Arundel.

Weiter, Sir!

Ashdale.

Daß früh'res Leben
Dir düster ward durch ungebüßte Sünde,
Und daß des Fremden Hand den Schleier hob.

Lady Arundel.

Percy, Du redest Dolche! Quält Erinn'ung
Zu Zeiten das Gehirn — stehn Tollgebilde,
Wie jeder sie erblickt, den Lebensstürme
Erschrecken — und ich ward erschreckt, mein Percy! —
Mit Hohngeplapper mir am öden Wege,
So sollt'st Du Mitleid fühlen, Tröstung sprechen;
Nicht aber zweifeln. Wo denn soll der Engel,
Den Menschen 'Milde' nennen, sonst denn wohnen,
Als in den Herzen uns'rer Kinder?

Ashdale.

Mutter,

Bergib, wenn stürm'scher Unruhgeist in mir,
Der gleich dem Hermelin, wenn er besleckt
Sich fühlt, sich drob zu Tode grämen mögte,
Mich harsch erscheinen läßt — Bergib!

Lady Arundel (sich ihm nähernd).

Nie wisse,

Bevor ich todt bin, wie ich Dich geliebt!
Dein Vater, wenn auch Graf und nah dem König,
So durch Geblüt wie Kriegeruhm, sah sich zweimal
Vermählt — hatt' and're Söhne — nur von mir
Kommt all Dein Erbgut — Deine Lordschaft, Dein
Vermögen —

Ashdale.

Wahr; was weiter?

Lady Arundel.

Prunk und Glanz
Sind lieb Dir, und mein Alles setzt' ich dran,
Die üpp'ge Jugendgier Dir zu befried'gen,
That ich's nicht, Percy?

Ashdale.

Immer warst Du, Mutter,
Freigebig gegen mich.

Lady Arundel.

Inzwischen schäzest
Du allzuboch den äußern Schein der Dinge.
Erträgst Du's wohl — denn Du bist jung, gesund,
Kräftig und schön — reich von Natur begabt —
Erträgst Du's wohl, von Deiner Schwindelhöhe
Des Glücks, wo Eitelkeit sich Thürme baut,
In denen nimmermehr das Herz wohnt, Dich
Herabzusinken, minder stolz zu leben, Dir zu gnügen
Mit schlichten Edelmanns Einkommen?

Ashdale.

Nimmer!

So wie ich bin, hat mich Natur erzeugt,
Ehrgeizig, stolz, verschwend'risch, und mein Hoffen
Ist Theil des Lebens mir. Könnt' ich je fallen
Von meiner Höh, wär's wie die Römer fielen —
In ihres Schwertes Spitze. Du erbleichst?
Was schreckst Du Dich durch falsche Truggebilde?

Wer könnte meines Erbes mich berauben?
 Wer mir die angestammten Titel nehmen,
 Die mein seyn werden, daß für einst'ge Söhne
 Ich sie verwahre, wenn die Zeit (o mög' sie
 Noch lange fern seyn!) unsrer Ahnen Krone,
 Die schön auf Deiner edlen Stirn glänzt, mir,
 Dem Deiner nicht unwürd'gen Erben darreicht?

Lady Arundel (bei Seite).

Der Löwenherz'ge spricht mir aus der Seele!
 Gelt' es Verbrechen, Schmach und Tod — ich will
 Nicht andern Sohn als ihn!

Diener (tritt ein).

Diener.

Bielgnäd'ge Lady,

Der Cavalier von heute früh ist hier —

Lady Arundel.

Nicht sehen will ich ihn —

Norman (tritt auf).

Norman.

Guldbolle Dame,

Anliegen wie das meine muß entschuld'gen,
 Vergönnt mir nur Gehör.

Lady Arundel (bei Seite).

Schlägt Alles fehl auch,

Soll doch das Herz im Busen mir nicht wanken.

Norman (bei Seite).

Wie starren Beide mich als Fremdling an,
 Indes ich gern in ihre Arme stürzte!

Ashdale.

Wozu Gehör ihm denn? Wer ist er? Was?

Lady Arundel.

Still. — Gleich zu Diensten Euch — Nehmt Platz,
Herr.

— Ashdale, verlass' uns.

(Norman legt seinen Hut und Mantel auf einen
Tisch und setzt sich neben Lady Arundel).

Ashdale (hingeworfen).

Meiner Treu, nicht Lust
Hab' ich, so wicht'ges Zweigespräch zu stören.
Von Euch mir, schmucker Herr, geword'nes Hohnwort
Erwidr' ich später.

Norman (bei Seite).

Mir behagt sein Brausen;
Mein war's in seinem Alter — theurer Bruder!

Ashdale (am Tische, wo er Hut und Mantel Nor-
mans mit dem seinigen vertauscht).

Ha! der Signahut — Schöner Tausch! Beliebt es?
Den Mantel auch — Jetzt zög're nach Belieben;
Ich bin an and'rem Orte Du setzt. (Ab.)

Norman.

O!

Wie sag' ich's nur, daß übermäss'ge Freude
Nicht wie der Schmerz verderblich wirkt?

Lady Arundel.

Nun, Sir?

Norman.

Ihr liebt wohl Euren Sohn?

Lady Arundel.

Mehr als mein Leben.

Norman.

Habt Ihr nicht einen frühern — erstgebor'nen?

Lady Arundel.

Sir!

Norman.

Einen Sohn, an welchem ehemals
Dein Blick der Liebe hing, des kindisch Weinen
In Deiner Weibesbrust die zarte Saite
Der Mutterliebe wundersam berührte?
O wende Dich nicht ab! Bekannt ist mir
Das Qualgeheimniß Deines Kummerlebens.
Mißfällt Dir's, kann's mißfallen Dir zu glauben,
Daß jener Sohn noch lebt?

Lady Arundel.

Sir — diese Frechheit!

Nicht duld' ich sie. (Steht auf und will gehen.)

Norman.

Du wirst mich nicht verlassen!

Ich sag', Du wirst mich nicht verlassen; knieend
Sag' ich, Du sollst mich nicht verlassen.

Lady Arundel.

Los laßt,

Wenn meine Diener nicht ob solcher Frechheit
Euch zücht'gen sollen!

Norman.

Mutter, meine Mutter!
Ich bin Dein Sohn — Dein Arthur — bin Dein Kind!
Verleugnest Du — ?

Lady Arundel.

Ich weiß von keinem Sohn,
Als nur von Percy —

Norman.

Hör', o hör' sie nicht,
Du ewigwahrer Himmelsrichter, der Du
Im Chor der Seraphim nicht heil'gern Namen
Dir singen lässest, als den Vaternamen!
— Geduld — Schau' diese Documente hier
Den Ehpact — mit der Zeugen Unterschrift —
Des Pfarrers Zeugniß, der die Trauung abhielt —
Schau' diese Brief' auch — Deine Briefe find's —
Die Jahre haben nichts darin verwischt —
Du schriebst sie meinem Vater, Deinem Liebsten.
Lies, wie Du ihn geliebt — Bei jener Liebe,
Ja, bei ihm selber, dem Verfolgten, dem
Erschlag'nen, der Dich droben hört — bei alldem
Beschwör' ich Dich — verwirf nicht Deinen Sohn!

Lady Arundel (bei Seite).

Das Schlimmst' ist überstanden. (Sie setzt sich wieder.)

(Laut.) Und wenn dem
So wäre — wenn ein solcher Sohn mir lebte;
Wo der Beweis, daß Ihr es seyd?

Norman.

Beweis?

Beweis? In Deinem Herzen muß er leben;
In Deinen Augen, die sich mir entziehn.
In Deinem Zittern liegt mein Vollbeweis.
Natur läßt Dir die Wang' erblassen und
Dein Herz in heft'gern Schlägen pochen! Mutter,
Du weißt, ich bin Dein Sohn.

Lady Arundel (bei Seite).

Indem er spricht,
Entschwindet, o! der Muth mir. Doch mein Percy,
Deß Leben unter meinen Augen blüh'te —
Soll all sein Hoffen ich zerstören? Nein!

Norman.

Siehst Du, Du schwankst — o Mutter!

Lady Arundel.

Sir, wenn Ihr,
Ein Fremder mir bisher, durch Späher Hülfe
Unwürdig Euch in ein Geheimniß stahl,
Das sich in meine frühern Tage wob,
Und nun tollsinn'ge Fabel daraus dichtet,
So geht und bietet vor Gericht mehr List
Und Scharfsinn auf, ihr Glauben zu verschaffen.
Verlaßt mich!

Norman.

Nimmer!

Lady Arundel.

Nimmer? wie? — Hallo!

Norman.

Ruft Eure Diener nur — daß sie mich hören.

(Geht zum Kamine.)

An diesem heil'gen Herdstein meiner Väter,
Hier unter ihrem hehren Ahnenschild,
Vor ihren Bildern, die Gespenstern gleich
Mich von der Leinwand anschau'n, nehm' ich Platz,
Und fordre was mir zusteht — mein Geburtsrecht!
Laßt Eure Schergen kommen, laßt sie nur
Von seinem Herd den Erben Arundels
Verjagen!

Diener (treten ein).

Lady Arundel.

Greift — Nein, nein! (Bei Seite.) Ist meines Vaters
Kühnedler Blick der seine doch — Ich darf nicht.

Erster Diener

Ihr riefst Milady?

Norman.

Ja, sie rief. Setzt Lady
Von Arundel, befehlt!

Lady Arundel (in einen Sessel sinkend).

Nicht nöthig;

Verlaßt uns —

Diener (ab).

Lady Arundel (aufstehend, Norman entgegen),

Arthur! Sohn! Wenn Du es bist —
So hab' Erbarmen.

Norman.

Knie't nicht, Mutter, knie't nicht!

Mir kommt es zu —

Lady Arundel.

O hör' mich! Zugegeben,

Du seyst mein Sohn, seyst jenes Unglückspfund
Höchst traur'gen Ehbund's — zugegeben, daß ich,
Den Kinderjahren kaum entschlüpft, mein Herz
Verirren ließ, und untreu ward der Pflicht, die
Der Hochgeborne der Vergangenheit
So wie der Zukunft schuldig ist — Sey's zugegeben,
Daß so ein Bund sich schloß, der, würd' er kund,
Als einen Mörder meinen Vater darstellt,
Und Schand' auf deiner Mutter Namen würfe,
Daß faul mein Blut würd' in des Pöbels Augen,
Und Schmach das Herz mir in der Brust zerfräße: —
Dies Alles zugegeben — Sohn, mein Sohn!
Könnt'st für das Leben, welches ich Dir gab,
Du mehr denn Tod mir — ew'ge Schande geben?
Sprich's aus!

Norman.

Ich kann nicht sprechen. O, fahrt fort!

Lady Arundel.

Der Himmel sey mir Zeuge, wie ich reuevoll
Und widerstrebend mich der Drohung fügte,
Und meines strengen Vaters Willen folgte,
Als falschen Munds ich zweiten Treuschwur that!
Ja, ich war Mutter — einen Sohn hatt' ich!

Doch durst' ich wohl bei dem Gedanken weilen?
 Mußt' ich im Dunkeln nicht und heimlich zu
 Dem Lager meines Säuglings schleichen, wie wenn
 Ich Missethäterin gewesen wär',
 Die Schrecken fühlt vor ihrem eig'nen Schatten?
 Mit jenem Sohn verwoben sich mir nicht
 Die stolzen süßen Freuden einer Mutter.
 Qualangedenken, Schmach und Furcht und Angst
 Bewegten mich, als lebt' und bebt' ich zwischen
 Verbrechen und Entdeckung. Ach, und doch —
 Doch liebt' ich Dich —

Norman.

Ich wußt's — o Gott, ich wußt' es!

Lady Arundel.

Ich liebte Dich, bis mir ein zweiter Sohn ward,
 Ein Sohn, der mir in trüber, düst'rer Welt
 Als Himmelstrost gegeben zu seyn schien.
 Bedenk nur wie Du fremd mir worden, wie Du
 Entfernt warst — wie an fremde Liebe Du
 Dich lehnen mußtest; wie der andre Sohn
 Mir immer nah war — mir am Herzen ruhte, —
 Im Arm mir schlief — wie über ihm, dem Schatz,
 Der mich erquickt', ich freudigschmerzlich weinte —
 Wie er um Leben, Nahrung und Gesundheit,
 Um Lieb' und ach! um Alles an mir hing.
 Er Alles mir und ich ihm wieder Alles —
 Mutter und Sohn, und Sohn und Mutter!

Norman.

Sieh!

Ich bin nicht neidisch — sieh, ich weine mit Dir!
O so viel Liebe! Läßt sie nichts mir übrig?

Lady Arundel.

Mein Percy wuchs heran, und wer ihn sah,
Pries um so glücklicher die Mutter — schön
Und stattlich ward mein Percy, und die Welt
Verknüpfte glorreich Hoffen mit dem Erben.
Damals liebte ich Dich nicht — denn eine Wolke
Des Dunkels warst Du zwischen meinem Percy
Und seiner Zukunft. So geschah's —

Norman.

O Grausen.

Doch nein! Du konntest nicht — Unmöglich!

Lady Arundel.

Nein:

Nicht konnt' ich dem Piraten Dich verkaufen.
So grau' am, Arthur, war ich nicht; doch wollt' ich,
Daß fern Du nichts von Deiner Abkunft wüßtest;
Verbrechen war's — gestraft ist's! Du weißt Alles.
Jetzt ford're Deine Rechte, räch' an mir
Und meinem Sohn die Unbill Deines Vaters
Und Deine eigne. Nicht ersieh' ich Gnade
Von Dir; von der verhaßten Erde wend' ich
Zum Grabe mich, das Schuß beut selbst vor Schande!

Norman.

O meine Mutter! Du durchbohrst mein Herz.

Ich — ich — Dein Sohn — Dein Arthur — ich mich
rächen?

Niemals an Dir! Leb' glücklich — liebe Percy —
Vergiß, daß ich geboren ward — Nimm die
Papiere — Siehst Du, wie die Schrift hier bleich
ward

Von meinen Thränen — meinen Freudenthränen!
Nicht dacht' an Güter ich, an Namen nicht,
An Erbrecht nicht — an Dich nur, Mutter, dacht' ich;
Dich nur wollt' ich in meine Arme schließen!
Wertblos sind jetzt die Documente mir,
Drum nimm sie — Ach! Du kannst's nicht fassen,
Wie mein verwaist, vereinsamt Herz
Sich nach der Liebe sehnte, die Du weigerst.
O Mutter! Einmal nur umarme mich,
Nur einmal küsse liebend mir die Stirn,
Daß ich in spät'rer Zeit mir sagen kann,
„Es ruht auf mir der Segen einer Mutter!“

Lady Arundel (bei Seite).

O könnt' ich sprechen — könnt' ich ihn umhalsen!
Ausströmte dann mein Herz in glüh'ndem Drang,
Und ich besäwört' ihn wohl — Doch Percy, Percy!
Unmenschlich machte mich die Lieb' zu Dir.

Norman (bei Seite).

Weg blickt sie — wil nicht segnen den Verstoß'nen;
Sie bebt vor Furcht, daß er ihr Schande macht!
(Laut) Leb' wohl — leb' wohl für immer! Habe
Frieden —

Gott tröste Dich und lasse Freudenquelle
 Den andern, den beglücktern Sohn Dir seyn.
 Mich aber — da Dir's so gefällt zu urtheiln —
 Mich denk' in meinem Grab; denn nimmer sollst Du,
 Als nur im Traum mich wiedersehn — o Mutter!
 Zum letztenmal nenn' ich Dich so — ich will —
 Ich kann nicht mehr — ich —

(Er stürzt hinaus.)

Lady Arundel.

Arthur! O mein Sohn!

Komm, komm zurück, mein Sohn! O, sey gesegnet!

(Sie sinkt auf der Schwelle nieder.)

Ende des vierten Acts.